



Operation Galahad 3026 "This is not a drill!"

Aus dem Kriegstagebuch der Deneb Light Cavalry Eintragung vom 23.08.-27.08. 3026

"Geschwindigkeit relativ 326km/sec. , Sprungfenster in55 sec. , Sekundäre Verbindungen lösen infünf.....vier.....drei.....zwei.....eins... Sekverbindungen gelöst."

Die klare Verbindung durch Kabel wurde abrupt unterbrochen. Als die erste Störung durch den Kopfhörer knallte, erwürgte sich Leutenant Siegel im Bemühen, aufzuspringen, fast selbst in seinen Gurten. Die Lautstärke regulierend, wand er sich wie ein Wurm, um einen Blick links und rechts achtern aus dem Cockpit seines Battlemasters werfen zu können; den zehnten oder zwanzigsten bis jetzt.

Wie Schornsteine ragten dort die Treibstoffbehälter des Sprungpaketes auf. "Mit 'nem B-Master in den Sprungeinsatz. Nur um den Davis zu zeigen was ein Steiner kann. Fatty, du bist ein Idiot."

"Außenluken öffnen in zehn Sekunden. Kompaniechefs, Achtung! Abwurf in 20 Sek."

Ich habe Sprungdüsen. Alles kein Problem. Nur ein paar Kilometer, dann den Kokon absprenge, und mit den Düsen landen. No prop. Kadett Kunz klopfte zum hundertstenmale an die Kontrollampe der Sprungdüsen. Auch diesmal änderte sich der beruhigende Grünnton nicht. Plötzlich schien es heller zu werden; ein wenig Licht fiel durch die Sensorenschlitze, die in dem Kokon eingelassen waren. Kunz schluckte trocken. "Ich habe Sprungdüsen!"

"Abwurf in vier.....drei.....zwei.....eins.....Abwurf. Lanze 1/1/1 ist unterwegs. Lanze 1/1/2 fertig. Absprung in vier.....drei.....zwei.....eins.....Abwurf. Lanze 1/1/2 unterwegs. Fehler bei Sprungfenster +/- 5%. Innerhalb der Toleranz. Lanze 1/1/3 fertig....."

Scheat V. Eine Wüstenwelt, von den thermonuklearen Sprengköpfen der ersten Nachfolgekriege noch unwirtschaftlicher gestaltet. Der ganze Planet schien eine einzige Ablehnung der menschlichen Rasse auszudrücken. Aber trotzdem, oder gerade deshalb, krallten sich die Menschen auf Scheat V fest, der Bodenschätze wegen. "Scheat V haßt die Menschen. Aber die Menschen hassen Scheat V. Das gleicht wieder aus." Ein

gelungenes Sprichwort. Und während einiger Überfälle im Gefolge der Galahad '26 Manöver sollten die Männer und Frauen der Deneb Light Cavalry und einige versetzte Piloten den Fehler in diesem Sprichwort herausfinden: Scheats Haß kann töten.

Der erste Tag, Dienstag der 23.08.3026 ca. 11.30.00 Z-Zeit

"1.Kompanie vollständig gelandet. Unwesentliche Schäden. Beginnen Aufklärung wie besprochen, 2 Uhr. Chieff, klar das?" "Hier Chieff, klar das. Und tschüss."

Wüste, nichts als Wüste. Na gut, Steppe vielleicht noch. Aber immerhin, viel Platz, viel, viel Platz zum Bewegen. Major Boschanski, im zeitweiligen Transfer von Team Banzai, fixierte die schwarz-gelben Flauschwüfel, die an der Cockpitscheibe baumelten. Das erste Bataillon war gelandet, gut gelandet. Kaum Schäden, bis auf.....

Boschanski betrachtete nachdenklich die nach innen gedellte Kopfwandung seines P-Hawks. "Wie immer. Immer auf die Hirse. Wenn schon, denn schon."

"Chieff, bitte kommen, hier ist 1/2/2. Haben Feindkontakt. Eine Lanze leichte.....halt mach zwei Lanzen daraus, eine leichte, eine mittel, Daten kommen....." "Hier ist 1/3/2, Jonas, Chieff, Feindkontakt, acht Banditen, Durchschnittlich 45 Tees." "1/1/1 spricht. Keine Stadt bislang." "Chieff, wir kriegen's lang und schmutzig, Pahl ist schon platt, wir brauchen....." "Keine Unterstützung möglich, wiederhole, nicht möglich. 1/2/2 binden sie den Gegner weiter, haben sie verstanden....." Die Verdun-



kelung der Cockpitscheibe sprang an, als zwei sonnenhelle Lichtbahnen in Kopfhöhe vorbeizischten. Boschanski trat mit voller Wucht in die Sprungpedale und schickte den P-Hawk himmelwärts, während einige Langstreckenraketen ihre Sprengköpfe zum Feuerwerk addierten. "Kommandolanze im Gefecht, wiederhole, Kommandolanze im Gefecht! Einheiten gehen nach Plan vor. Chief Ende und Aus!"

Der Befehl lautete einfach: "Nehmen Sie Scheat V!" Und das bedeutete: Kontrolle der Raumhäfen und besonders der Städte. Wasser gab es nur aus Binnenseen, die so mit Schwermetallen verseucht waren, daß ohne Wasseraufbereitungsanlagen kein Leben möglich war. Wasserstoff, der Treibstoff der Landungsschiffe,



konnte nur aus so aufbereitetem Wasser aufgespalten werden. Also mußte man diese Anlagen einnehmen, und die Anlagen gab es nur innerhalb der Städte. Der Schlüssel zu Scheat V hieß Wasser. Die größte Stadt vermeidend und auch die beiden Raumhäfen links liegen lassend, wurde das Erste Bataillon zur Errichtung eines Landekopfes zwischen zwei Binnenseen und den dort liegenden Städten abgesetzt. Im Westen und Osten, rund jeweils 150 Klicks entfernt lagen die Städte, im Norden ein unbekannter Gebäudekomplex und im Süden eine gewaltige Ruine. Es scheint das Schicksal der Luftlandetruppen zu sein, daß bei allen großen Einsätzen irgendwas schief geht. Aber ob es eine Brücke ist, oder ein falsches Signal, eins ist immer gleich: die Ver-

luste sind hoch. Das erste Bataillon landete genau zwischen zwei großen Einheiten der Proserpina Hussars und verbrachte den ersten Tag damit, Rückzugsgefechte zu liefern. Die Kuritaner konnten ständig frische Lanzen ins Gefecht führen oder beschädigte Einheiten zum Instandsetzen zurückziehen. Bei den Sprungtruppen gab es nur zwei Arten von Maschinen: funktionierende oder abgeschossene. Lanzen mit langsameren Mechs mußten diese zurücklassen oder die ganze Lanze ging unter, was nur einmal geschah, nämlich mit der 3.Lanze der 2.Kompanie, in der ein Battlemaster seinen schnelleren Gegnern zum Opfer fiel. Das ganze sah eigentlich eher wie ein Seekrieg aus. Endlose Weiten, der Gegner kaum zu sehen, das Manövrieren, keinerlei Geländemarken. Zwei Lanzen der 1.Kompanie fanden schließlich eine Stadt an einem der Binnenseen im Osten. Als sie diese Stadt erkundeten, war die Stadtverteidigung vorbereitet. Mit teilweise unglaublichen Methoden hatten sie die Stadt befestigt. Nach empfindlichen Verlusten mußten sich die Scouts zurückziehen. Als die Nacht hereinbrach, endeten die Kampfhandlungen nach fast 15 Stunden.

Der zweite Tag, Mittwoch der 24.08.3026

Kurz vor Mittag des 24.08.3026 landete das 2. Bataillon unter Major Voss auf der Straße südlich der zweitgrößten Ansiedlung auf Scheat V, nur drei Kilometer von den Außenbezirken entfernt. Die erste Kompanie begann sofort damit, diese Außenbezirke zu besetzen und die Bevölkerung zur Flucht aufzufordern. Das, und die Drohung, jedes Gebäude, aus dem auf davionische Truppen gefeuert würde, dem Erdboden gleich zu machen, sorgten dafür, daß die Milizen, die zur Stadtverteidigung eingesetzt waren, nur sporadischen Widerstand leisteten. Die 2.Kompanie wurde in Marsch gesetzt, um den bedrängten Einheiten des ersten Bataillons Entsatz zu bringen.

Zeit: 14.23.00 Z-Zeit

Etwa 50 Kilometer von Itse entfernt, eine Stadt ganz im Osten. Leutnant Jonas, im Transfer von Haus Steiner, seine 2.Lanze, 3.Kompanie, 1. Battalion, und einige Reste anderer Lanzen, schlug sich jetzt seit fast sechs Stunden mit einer schweren kuritanischen Lanze herum, obwohl..... "Wenn das alles Kuris sind, freiß ich meinen linken Arm. Wenn ich ihn wiederfinde. Rietschke, alte Federratte, was machen der Archer und der Longbow?" "Schießen Fahrkarten, trau'n sich aber nicht mehr ran. Die lassen die kleinen Maschinen die Saurarbeit machen. Den Hunchback auf 5-5-9 haben sie anscheinend schon abgeschrieben. Mann, sind das Flaschen."

Aber wohl kaum Kuritaner, dachte Jonas. Was ist hier los?

Während Leutnant Jonas, Cadet/Sergeant Rietschke und ihr zerschlagener Haufen sich fragten, warum der Gegner nicht angriff, und weiter Kontakt zum Feind hielten, während Major Boschanski sich vom Feind Kilometer über Kilometer jagen ließ, nur um zu stoppen,

Stellung zu machen und einen gegnerischen Mech abzuschießen.....stellte die 2.Kompanie eine, die einzige schwere Lanze der Hussars.

"Chief hier, vier fette Banditen, einen Klick voraus. O.K. Jungs, die gehören uns. Ausschwärmen, eine 4-2-2 Formation, Feuer auf extrem frei." Leutenant Koennecke hatte nicht vor, diese dicken Brocken entkommen zu lassen. Ein glücklicher Schuß brachte den feindlichen Goliath zu Fall und den Piloten ums Bewußtsein, aber seine Maschine fiel in einem der seltenen Wälder, und um zum Schuß zu kommen, hätte die 3.Lanze ihre geordnete Formation aufgeben müssen. Und das tat sie! Ihre Kampflinie aufgebend, ihre Flanke ungedeckt, die 2.Lanze zurücklassend, stürmten die Maschinen los....

Captain Sult war nicht amüsiert. Die 2. und 3.Lanze, 2.Kompanie, 2.Battalion, hatten Schäden erlitten, die nicht akzeptiert werden konnten. Andererseits konnte man die feindliche schwere Lanze und ihre mittlerweile eingetroffene Verstärkung nicht ziehen lassen. Ich habe keine Lust diesen Abschaum noch weiter jagen zu müssen. Nicht nach dem, was sie mit den Jungs der ersten Welle gemacht haben. Fluchend machte sich Sult auf den Weg, dorthin wo die 2.Kompanie den Gegner zu halten hatte.

In Sichtweite der Stadt Itse landet gegen 18.43.00 Z-Zeit das dritte Bataillon des Regiments. Zwei Lanzen der 2. Kompanie machen sich daran, die Verteidiger der Stadt, die den Scouts der ersten Welle das Leben gekostet hatten, auszuradieren.

"Da ist der Bunker. Auf etwa zwei Uhr, kurz hinter dem Wohngebäude mit der weißen Flagge, kannst ihn sehen, Hansi?"

"Ziel erfaßt und überspielt. ganze Einheit, auf mein Kommando, zwei Salven.Erste Salve.... Feuer!"

Hundertsiebzig Langstreckenraketen später gaben die Milizen auf.

"So eine gottverdammte Scheiße, so ein Mist, so eine Scheiße!!!"

"Mann Gottes, Jonas, beherrsche dich. Wir müssen sie ziehen lassen. Mann! Das Dritte ist da. Wir können endlich reparieren. Das sind einfach zu viele Schlangenärsche."

"Ja, ich weiß, ich weiß, aber diese...diese...entkommen! Sie haben uns fast vierundzwanzig Stunden gejagt, und jetzt hauen sie einfach ab. Diese Flachwichser. Hauen einfach ab..hauen einfach ab!"

Zwei Stunden später trafen die Überlebenden der 3.Kompanie, 1.Battalion im Landungsschiff des 3.Battalion, die "Silent Möbius", ein. Nach über vierundzwanzig Stunden wurden ihre Maschinen gewartet und aufmunitioniert, hatten die Piloten endlich Ruhe.

Donnerstag, der 25.08.3026

04:00:00

Die vier Landungsschiffe des 2.Battalions lagen dicht beieinander. In der Dunkelheit der Nacht, nur unterbrochen durch einige Scheinwerfer, die Rampen und Materialhaufen beleuchteten, sahen sie aus wie eine Herde Tiere, die sich schuttsuchend aneinanderdrängten.

Dann wurde die Nacht jäh unterbrochen. Die vier Assasinen, die sich mit äußerster Vorsicht herangearbeitet hatten, eröffneten das Feuer auf äußerste Kampferntfernung.

Es dauerte eine Weile, bis die Schiffe das Feuer erwiderten.

"Was denn? Was denn? Ihr könnt mir doch nicht erzählen, das ihr diese Mickermaschinen nicht trefft!"

"Sie sind zu klein und zu schnell, Sir, und unsere schweren Lafetten können sie nicht erreichen."

"Dann geh ich eben selber raus, verfluchte Unzucht!"

Major Voss war mehr als nur unausgeschlafen. Die Kuritaner hatten die stillschweigende Abmachung gebrochen, die Landungsschiffe nicht mit in die Kämpfe einzubeziehen.

"Wieviel können sich diese Bastarde noch erlauben? Wieviel, General, Wieviel?"

Fast eine halbe Stunde jagte eine Schwebepanzerlanze und



eine Kommandolanze den Gegner. Aber ein Assassin ist ein schnelles Ziel, und Landungsboote, zudem angestrahlt, sind ausgesprochen gute Ziele. Die Schäden auf beiden Seiten waren eher leichter Natur, aber Haus Kurita konnte zumindestens einen moralischen Sieg verbuchen.

"Sollten Sie Ihre Maschinen, das heißt, alle acht in diesem Sektor, nicht innerhalb der nächsten Minuten verlassen, und zwar via Schleudersitz, werden wir weiter feuern, und nicht eher das Feuer einstellen, bis sie und ihre Maschinen vernichtet sind. Captain Sult, Federated Suns, Ende und Aus!"

So, und nun laß sie daran erstmal knabbern. Die Befehle waren klar. Neutralisieren des Gegners, egal wie. Major Voss hatte keine Zweifel daran gelassen, das er diese Lanze haben wollte. Ein Donnerkeil, ein Goliath, ein Todesbote und Kampftitan— die gesamte gegnerische Schlagkraft an schweren und überschweren Maschinen, die man bis jetzt entdeckt hatte.

"Bringen sie mir ihre Köpfe, Sult, ich will sie über die Gräber des ersten Batallions hängen!"

"Sie sollen sie haben, Major, sie sollen sie haben!"

Gegen Mittag bahnte sich eine Krise ganz besonderer Art für die davionischen Truppen an. Major Voss hatte einen seiner Kompaniechefs angewiesen, die einzige, vollkommen aus schweren Mechs bestehende Lanze des Gegners auf keinen Fall entkommen zu lassen. Verhandlungen waren erlaubt, aber nur nach harten Maßstäben: sofortiges Aussteigen oder Vernichtung. Die Lage drohte zu eskalieren.

Schließlich schaltete sich der Oberkommandierende, General Gaida ein. Im Interesse der gesamten Operation mußte er sowohl Major Voss, als auch Captain Sult zurückpfeifen. Major Voss sah das, zurecht, als Eingriff in seine Kompetenzen und Vertrauensbruch an, und bat bald um Ablösung, wohlwissend, daß dies während der laufenden Operation nicht möglich war, wohl aber als deutliches Zeichen verstanden wurde.

"Ich habe nichts an der Operation Scheat V bereut, außer, daß ich, um der Politik willen, meinen besten Kommandanten zurückpfeifen muß wie einen ungehorsamen Hund": General Gaida.

Die kuritanischen Truppen zogen sich den ganzen Tag zurück. Anstatt das 2. Battalion an der mittlerweile eingenommenen Stadt anzugreifen, lud der Gegner alles in die Landungsschiffe und startete Richtung Raumhafen. Die Absicht war klar: Die Kuritaner wollten sich den Treibstoff sichern, der dort lag, um weiterhin ihre Truppen mittels der Landungsschiffe über den Planeten zu verlegen. Diese Absicht erkannte auch das davionische Oberkommando. Fieberhaft wurden die beiden Lanzen der 2. Kompanie zurückgezogen, stattdessen zog eine Lanze der Kommandokompanie in die Stadt ein, unterstützt durch Sprunginfanterie.

"Kleimann hier, 2. Kompanie, soweit alles klar! Nur weiter oben gibts noch ein paar Bunker, M-Laser und so'n Schrott. Könnt ihr das übernehmen?"

"Klar, das! Stadtreinigung ist unser Geschäft. Ende und Aus!"

Leutnant Kleimann (Haus Steiner) sah zu wie die fünf UrbanMechs an ihm in Richtung Innenstadt vorüberzogen. 'Sehen wirklich aus wie Wasserhydranten!'. Über den Dächern der Stadt, in der hereinbrechenden Dämmerung, sah man jetzt auch wie Sternschnuppen die Sprungtriebwerke der Luftlandetruppen. Also dann mal zurück'. "Die ganze Einheit, Eilmarsch, und das geht Schneller! Versteht ihr mich?"

Als sich die beiden Lanzen im Trott aus den Ruinen der Außenbezirke zurückzogen, plärrten über das Takcom die Funkgespräche der "Stadtreinigung". "Erste Linie, Richtung ein Uhr, 300 Meter, Ziel auffassen, zwei Salven, Feuer...frei. Zweite Linie.....":



Das dritte Battalion wurde eiligst verladen und die "Silent Möbius" startete, die feindlichen Landungsschiffe verfolgend. Man mußte verhindern, daß der Feind an den Treibstoff heran kam, der dort auf dem Raumhafen lagerte.

"Können wir sie überholen?"

"Unmöglich, General! Wir fliegen schon Höchstgeschwindigkeit."

"Wie lange vor uns werden sie dort sein?"

Der Navigator bearbeitete fieberhaft seinen Computer.

"Höchstens sieben Minuten. Das reicht gerade für das Aufsetzen und das Abkühlen der Umgebung auf ein Mindestmaß."

"Können wir eine Kurve über die Tanks fliegen, und dann zehn Kilometer entfernt landen? Und das innerhalb der sieben Minuten, oder sagen wir innerhalb von fünf Minuten?"

Der Navigator leckte sich den Schweiß von der Oberlippe und sah nervös zum Kommandanten. "Theoretisch schon, General, aber dabei werden wir eine Menge Sprit mehr verbrauchen als geplant..."

"Geht es? Ja oder Nein?"

"Nun ja..."

"Gut, dann plotten sie den Kurs. Sprungoffizier, drei

"Hier ist die Sprungkontrolle. Leader 3/1/2 sie haben Sprung in ca. 30 Sekunden bei 250 Stundenkilometer, Höhe 200 Meter."

Der Countdown tickte...

Drei Maschinen spuckte die "Silent Möbius" im Tief-
flug über den gerade gelandeten Landungsschiffen der Kuritaner aus. Mit leichten Fallschäden kamen diese Freiwilligen in der Nähe der Wasserstoffsilos auf und begannen die Tanks zu beschießen, während sich die DCMS, so schien es, nur langsam von ihrer Überraschung erholten. Als sich endlich die Schotts der Landungsschiffe öffneten und die Rampen ausgefahren wurden, war einer der Tanks schon fast durchlöchert.

>Was ist das denn für ein Haufen? Ein Zyklop und noch was leichtes. Was soll das denn sein? Kommandolanzelicht? Leutnant "Adonis" trat in die Pedale, brachte seine Maschine herum und zielte. Während einige Langstreckenraketen davonjagten, lauschte er dem Funk des Gegners. Der Kommandant der anderen Seite ließ Funksicherheit Funksicherheit sein und sendete laut und klar.

".....du Riesenidiot, weg da, du Penner! Bist du denn total durchgeknallt....."

Dann trafen die Langstreckenraketen...

>Zu spät, Buddy, gute Reise....

und der Wasserstofftank explodierte....

>...in die Hölle....<

und erfaßte die Hornisse mit seinem Feuerball.

>..kleiner dummer Samurai!<

Noch in der Nacht kehrte "Adonis" mit zwei von drei seiner Maschinen zurück. Hinter ihm brannten die Überreste der Wasserstofftanks und beleuchteten den Himmel blutrot; ein Fanal das sich der "Liebling der Götter" selbst gestellt hatte.

Freitag den 26.08.3026

Die Lage war eine Art Patt. Zehn Kilometer vom Landeplatz der Kuritaner entfernt saß die "Silent Möbius" auf einem Seitenstreifen der Landebahnen und wartete. Auf der feindlichen Seite war es dasselbe. 1 und 2 des 3. Battalions umgingen mittlerweile die Stadt und riegelten den Raumhafen ab.

"Ausschwärmen, deckt mir vor allen die Ruinen da hinten ab! Hardenberg, tickt was auf dem Scanner?"

"Bis jetzt noch nicht, Sir! Ich arbeite daran." MechKrieger Hardenberg, Hardy für seine Freunde, war mehr als nervös. Ausgerechnet in die Lanze vom Alten. Schlechte Laune schien wohl eine Mindestvoraussetzung für Offiziere zu sein. Der General wollte endlich mal den Feind sehen, der jetzt seit fast drei Tagen nur davon lief. Das war die vierte Anfrage seit dem Ausbooten; als ob er sich selber nicht melden würde. Als ob....

Irgendwas tickte hier. MAD? Nein, negativ. Hitzetaste, auch nicht. WO, zum Max, kam dieses Ticken her, Nach einigem Suchen fand er das Gerät, das jetzt schon bedeutend lauter knarzte und knackte. Der Zeiger war im roten Bereich, und über der Skala prangte ein gelb-



Buchten klarmachen. Kompanieoffizier, ich brauche drei Freiwillige".

Leutnant "Adonis" checkte den Dervish im Eiltempo durch. Besonders gut kannte er die Maschine eh nicht, aber seinen Longbow konnte er schlecht in diesem Hochgeschwindigkeitsabsprung mitnehmen. Als sich die Außenschotts öffneten griff der Wind mit eiserner Faust zu. Das Overlordschiff jagte mit fast vierhundert Sachen dahin, und das genügte, um selbst die Primärhalterungen zittern zu lassen.

schwarzes Symbol...

Zwei Lanzen der Kommandokompanie liefen in ein Überbleibsel einer technischen Meisterleistung kuritanischer Energieversorgung hinein: Auf einer Fläche von fast 25 Quadratkilometern, angrenzend an ein Bevölkerungszentrum, war der Erdboden und alles, was auf ihm stand, radioaktiv verseucht. Der Geigerzähler feierte ein Begräbnis der Nadel.

Beide Lanzen mußten unverrichteter Dinge wieder zum Landungsschiff zurück, um die mühevollen Prozedur einer Entseuchung über sich ergehen zu lassen.

Während im Norden die letzten Gefechte abflauten, kam es in Gebieten, die schon für sicher gehalten wurden, zu kleineren Zwischenfällen. Im Gesamtbild eher unbedeutend, hatten sie für einzelne Soldaten größere Auswirkungen.



Mantara, eine der größten Städte im Norden, wo das 2. Batallion gelandet war, befand sich in davionischer Hand. Zumindest befanden sich Einheiten der Vereinigten Sonnen in ihr.

Die Bevölkerung und ihre Milizen hatten sich eher kampfflos ergeben bzw. waren einfach zu Hause geblieben. Zwei verstärkte Kompanien Elitesprungtruppen, eine leichte Lanze Mechs und eine Lanze Panzer durchkämten die Stadt nach verbliebenen Einheiten Haus Kuritas.

"Hier ist Bigfoot One, ich rufe Footman, wiederhole,

rufe Footmann"

Captain Mrongoer ließ sich vom Funker die Kopfhörer geben und nestelte sie über den Helm, was ihm einen vorwurfsvollen Blick vom vorigen Besitzer einbrachte.

"Joo, hier is Footman, was gibt's, Bigfoot?" Zunächst hörte er nur unverständliches Gemurmel, dann schaffte er es, eine Muschel an den richtigen Platz zu bringen.

"... wiederhole vier leichte Banditen in ihre Richtung, zeigen Sie kleines Profil, bis Verstärkung da ist. Bestätigen sie, Footmann?"

Mrongoer schluckte hart und quetschte sich eine Bestätigung ab. Er brauchte einen Augenblick um seine rasenden Gedanken in Ordnung zu bringen. Vier Mechs, dachte er, leichte Scout wahrscheinlich. Angreifen oder nicht?

Kurz überschlug er sein Potential. Eine Kompanie Sprungtruppen, hervorragende Truppen, aber mit nur wenig schweren Waffen. Springer eben. Außerdem: Diese Schlacht war sowieso so gut wie vorbei.

Der Assassin bahnte sich langsam den Weg durch die Straße. Eines der abgestellten Autos verschwand unter seinem Fuß, eine kleine Explosion, dann ölgetränkter Rauch. Unberührt setzte der 40-Tonnen Mech seinen Weg fort, sehr vorsichtig, fast zaghaft, so als wüßte der Pilot daß ihm fast fünfzig Augenpaare folgten; und fast ebenso viele Waffenläufe.

Als der Mech schließlich in die Hu-Wang-Alley einbog und seine Schritte und die seiner Lanzengenossen verhalten, atmeten die zu den Augenpaaren gehörenden Kehlen hörbar auf.

Samstag, 27.08.3026

"Achtung, Achtung, alle Lanzen. Banditen auf dem Schirm. Kontakt bei momentaner Geschwindigkeit in — 10 Minuten. 2. Kompanie, Beta und Ceti-Lanze, fangen Sie den Gegner bei 2325 ab. Befehl: Angreifen und Binden. Lanzenchefs auf Kommandoleitung 3/68 in drei Minuten. Gute Jagd!"

Betalanzen Chief Kurn (in Transfer von Haus Steiner) brachte seinen Atlas hinter der Bodenwelle hervor, die seit sechsunddreißig Stunden sein Domizil gewesen war, und brachte die hundert Tonnen in Trab, gefolgt vom Rest seiner Lanze.

"Karte aufs HUD, Funk 3/68." Der Computer bemühte sich die Befehle auszuführen. Eine taktische Karte erschien auf der Scheibe des Cockpits, und "Hans" Kurn bemühte sich beim Schaukeln des Mechs die geographischen Aspekte von "2325" einzuprägen. Der einzige vertraute Aspekt waren die grünen Blips von "Hansi" JoJo Kleimanns Lanze.

"Run for the Hills, run for your life..."

Die beiden Lanzen, die da den Berg, endlich, herunterkamen, bestanden zu einem guten Teil aus DEST-Maschinen. Eine üble Überraschung, besonders für Kleimann, mit dem diese Elitkrieger Haus Kuritas an-

scheinend ein besonderes Huhn zu rupfen hatten.

Der Awesome lag auf dem Rücken, das Cockpit weit offen, an den Rändern mit Schmauchspuren versehen, die entstehen, wenn ein Pilot seinen Mech hastig mit dem Schleudersitz verläßt.

"JoJo" Kleimann seufzte tief, riß den Öffner von der geschmuggelten Büchse Bier ab und setzte an.

Ein rythmisches Stampfen veranlaßte ihn, sich umzudrehen. Kurns Atlas. Na super! Noch einer, der sagen würde, es täte ihm leid. Der erste, der das sagte, war der Evac dispatcher. "Tut mir Leid" und "ich schicke ein Bergungsfahrzeug oder brauchen sie medizinische Hilfe, Sir?"

"Nein, brauche ich nicht! Ich 'brauch 'nen neuen Mech" dachte JoJo und warf die leere Büchse in das große Loch, das einmal die Hüfte seines Mechs gewesen war.

Die Kämpfe klangen am Samstagabend langsam ab. Zum Schluß hatte Haus Davion die Oberhand gewonnen. Drei Städte und deren Wasserversorgung befanden sich in den Händen der Deneb Light Cavalry. Ein bis zwei leichte Lanzen kuritanischer Regulärer trieben sich noch in den endlosen Einöden Scheats V herum, und auf den Hügeln nördlich des Raumlandhafens saß der Rest der Proserpina Hussars fest. Was man zunächst aufgrund von Sensormessungen für rund zwölf feindliche Lanzen hielt, "klärte" die Luftaufklärung später als fünf bis sechs Mechlanzen und einige Versorgungszüge sowie Instandsetzungsfahrzeuge auf.

Aber, wie die Geschichte beweist, blieb Scheat V nur kurz in Freiheit.

Das Zeltlager in Kirchähr war wirklich ein Meilenstein in Sachen BattleTechspielen. Eine Woche guter (zumindest unter den Commonwealth-Leuten) Laune. Und trotz der oft langen Wartezeiten kam, zumindest bei mir, keine Langeweile auf.

Danksagungen:

Ludger Eckert für die Idee und Organisation, Nerven und Durchhaltewillen, trotz der Messer aus den eigenen Reihen. Einen ganz großen Kotau.

Danke an die Schiedsrichter, die erkannten: Hoffe auf das Beste, aber erwarte das Schlimmste. Danke.

Danke an die Küchentruppe. Ein eigentlich undankbarer Job, aber trotzdem Danke.

Dank an die Truppe:

Thomas "der Hunne" Voss, der beste Second-in-Command, den ich mir wünschte und Kurita fürchtet,

Klaus-Dieter Sult, dem Thomas Voss sagte: "Mach' ihnen mal Angst!", und Klaus tat es, oh ja.

Sven "Kentares ist überall" Kirchner, der nicht nur zum fürchten aussah, sondern auch zum FÜRCHTEN war.

Franz "leg noch ne Karte an" Boschanski, nie zu fassen, kaum zu treffen, aber immer zur Stelle.

Jörg Schmolke und Michael Koennecke, die beide auf Befehl ausstiegen, um ihrer Einheit einen taktischen Vorteil zu verschaffen, obwohl ihre Mechs noch kampffähig waren. Ohne Murren, ohne Wehklagen, nicht wie so viele andere. Vielleicht die beiden tapfersten Mechforce Krieger.

Martin "Ostsol" Jonas, der mit seiner zusammengeslagenen Lanze Kurita noch 'ne Nase drehte.

Thomas Rietschke, der ihm dabei half, noch eine Windung mehr in die Nase zu drehen.

Simon "Con-Fettie" Siegel, doppelt so schwer in Kilos wie sein Mech in Tonnen.

Andreas "Gyro put" Kunz, für den ein angeknacktes Gyro einfach kein Grund war aufzuhören.

Axel "First Blood" Pahl, der der erste der Sprungwelle war, der nicht zurück kam.

Oliver "Ich hab jetzt grade keinen Kampf, dann geh ich halt in die Küche" Dobosch genau dafür.

"Hansi" Kurn, der drei Studen zu früh gehen mußte, bevor sein Mech den fliehenden Feind sah.

Benjamin "Kommando" Kunz, der leider den Feind nie sah, aber hoffentlich trotzdem Spaß hatte.

Markus Lehner, der genau wie Benajmin alles spielte, nur (fast) nicht den eigenen Mech.

Hans Joachim Kleimann, der so lange wartete, nur um dann einen DEST-Team zu begegnen.

"Adonis", der zu seinem Auftrag, die Tanks zu zerstören, einfach nur sagte: "Jo, des machma schon", und es dann machte. Und wie!

Entschuldigung an alle, die ich jetzt vergaß.

Danke auch den Gegnern: Dafür, das sie da waren, das sie da blieben, das sie so schön gesungen haben.

Dann auch an unsere Agenten hinter den feindlichen Linien.

Danke auch dem gegnerischen Spieler, der seinen Verteidigungsplan irgendwo hatte liegen lassen. (Hungrige Hunde, Schlangen, Würge-, Schlangen, giftig, usw.)

Wir sehen uns wieder auf

GALAHAD 2027

AND REMEMBER:

ANYTHING ANYTIME ANYWHERE

Robert Gaida

